

#Sisterhood Bridges# lässt sich nicht entmutigen!

Bei den zwei großen Erdbeben in der Türkei, die sich am 6. Februar 2023 mit 9 Stunden Abstand nacheinander ereignet haben, sind offiziellen Zahlen zufolge rund 50.000 Tausend Menschen gestorben und Expert*innen zufolge mindestens genauso viele, die einfach nicht registriert sind, weil man sie z.B. aus den Trümmern nicht herausholen konnte und/oder weil man sie mit den Trümmern abgeräumt hat etc.

Neben den NGOs und der Zivilgesellschaft, sowie die internationalen Organisationen waren es v.a. die Frauen, die mittels sehr rascher Selbstorganisation und Koordination vom ersten Moment an vor Ort in der Erdbebenregion gewesen sind und mit eigenen Mitteln und Strukturen in erster Linie auf die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Kindern reagieren.

Die staatliche Katastrophenschutzbehörde AFAD hat angefangen, die Blockaden und Behinderungen der Regierung auch bei den Frauen anzudocken und sie versuchen die Zelte und Hilfsgüter abzuräumen, die die Frauen mittels Selbstorganisation und Spenden in und außerhalb der Türkei selbst-organisiert haben. In Hatay wurden schon die Zelte, in denen Hilfsgüter, Hygieneartikel, Tampons, Unterwäsche, Babynahrung und auch psychosoziale Unterstützung zur Verfügung standen, abgebaut. Es ist sehr bedauerlich zu sehen, dass das Katastrophenmanagement der türkischen Regierung eher profitorientiert als menschenzentriert ist.

Frauen sind unter den ersten gewesen, die vor Ort gewesen sind und bis heute bei den Menschen bleiben und mit dem Motto "**BuildingBridgesForSisterhood**" in Selbstorganisation Tag und Nacht und mit allen Mitteln zu helfen versuchen.

- Frauen sind unter den ersten gewesen, die die rassistische Hetze gegenüber ihren syrischen und afghanischen Schwestern verurteilten und verhinderten.
- Frauen sind unter den ersten gewesen, die fähig waren, sich jenseits ihrer kulturellen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeiten miteinander zu solidarisieren und in der Verbündung ihrer Kräfte von erster Minute an voll im Einsatz standen.
- Frauen brachten eines der beiden Dinge in ihrem Haus zu solidarischen Frauenvereinen und gingen von Tür zu Tür die Solidarität zu organisieren . Und all das hat uns gezeigt, was wir erreichen können, wenn wir zusammenstehen.

Aus diesem Grund wollen die solidarischen Frauen ihre Schwestern nicht im Stich lassen und trotz der Repression der Regierung entwickeln sie neue Wege mit allen Kräften, um den bedürftigen Schwestern zu helfen. Sie sind mit Fahrzeugen mobil unterwegs, um unter diesen Umständen weiter Hilfe zu bieten.

Deswegen brauchen wir weiter internationale Solidarität, Hilfsmittel, finanzielle Unterstützung und auch freiwillige Fachkräfte für Frauen und Kinder.

So können Sie mit uns Kontakt aufnehmen:

entweder mit Nilgün Özdal über info@wide-network.ch hier in der Schweiz

oder direkt:

beyondborders@ekmekvegul.net

posta@ekmekvegul.net

[Twitter account of Ekmek ve Gül](#)

[Instagram account of Ekmek ve Gül](#)

[Facebook account of Ekmek ve Gül](#)



Links zu weiteren Informationen:

<https://ekmekvegul.net/gudem/we-rebuild-our-lives-through-bridges-of-sisterhood>

<https://ekmekvegul.net/gudem/we-are-here-womens-solidarity-is-just-one-click-away>

[What did women experience after the Maraş earthquakes? How did solidarity grow?](#)